

VEB Kombinat Automatisierungs- anlagenbau



Speicherprogrammierbares Steuerungssystem PC 600

Einleitung

PC 600

ist ein auf neuesten Erkenntnissen der Steuerungstechnik aufgebautes Steuerungssystem; ausgerüstet mit dem Mikrorechner K 1520 als zentrale Verarbeitungseinheit (ZVE).

PC 600

wurde in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaues der DDR unter Beachtung internationaler Entwicklungstendenzen und der progressiven Bedürfnisse der Anwenderindustrie konzipiert. Diese Entwicklung stellt eine steuerungstechnische Komplexlösung dar die multivalent einsetzbar ist.

PC 600

ist in der Lage, die vielfältigsten Steuerungsprobleme zu realisieren und großflächig die traditionell eingesetzten Kontaktsteuerungen abzulösen. Das Steuerungssystem ist integraler Bestandteil der Steuerungsgeneration 600 des VEB Numerik „Karl Marx“

PC 600

gekennzeichnet durch das Prinzip der Bereitstellung von Steuersignalen für Maschinen- und Prozeßabläufe, die im Ergebnis algorithmischer Verknüpfungen von Eingangssignalen entstehen, ist mehr als eine ökonomische Alternative zur verbindungsprogrammierten Steuerungstechnik.

Das Steuerungssystem ist u. a. einsetzbar zur Steuerung von

Werkzeugmaschinen, im besonderen für Sondermaschinen, Taktstraßen und Großteilebearbeitungsmaschinen

Plastverarbeitungsmaschinen
polygrafische Maschinen
Gießereianlagen
Montagemaschinen
Pressen
chemischen Prozessen

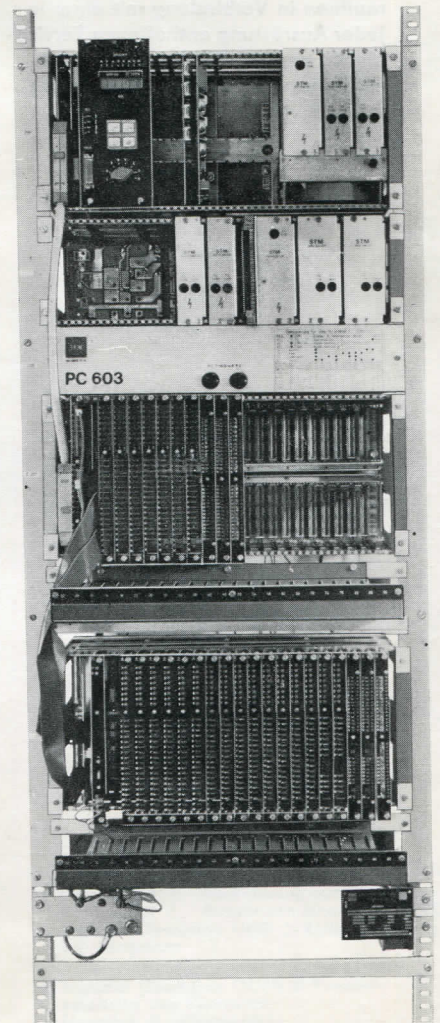
Einige Vorteile für den Anwender:

- Anpassung an veränderte funktionelle Abläufe mittels Programmkorrekturen; keine Verdrahtungsänderungen,
- niedrige Instandhaltungs- und Ersatzteilkosten durch Minimierung und Vereinheitlichung der Hardwarekomponenten,
- hohe Zuverlässigkeit durch umfassenden Einsatz von LSI-Schaltkreisen und Verknüpfung der Hardwarebaugruppen mit Busstrukturen in gedruckter Rückverdrahtungstechnik,
- große Störsicherheit durch optoelektronische Entkopplung der zentralen Verarbeitungseinheit von der Prozeßein- und -ausgabeeinheit und Aufbau der Ein- und Ausgabelogik in CMOS-Technik mit hohem Störabstand,
- optimale Anpassung an die Steuerungsaufgabe durch drei hierarchisch aufgebaute konstruktive Ausbaustufen:
PC 601 PC 602, PC 603

wählbare Kapazität des Steuerprogramm-speichers in Stufen von 1 k Byte bis maximal 16 k Byte
zehn unterschiedliche Typen von Ein- und Ausgabebaugruppen für binäre und analoge Prozeßein- und -ausgabeformen

wahlweise Anordnung der Ein- und Ausgabebaugruppen, keine Festplatzanordnung

- 16 schnelle Eingänge mit Reaktionszeiten ≤ 10 ms mittels einer Prozeßeingabebaugruppe PI; vorzugsweise geeignet zur Steuerung von Positioniervorgängen über Endschalter



- Erweiterung der Prozeßein- und -ausgabeschnittstelle durch 8×16 Multiplexeingänge und 8×8 Multiplexausgänge; vorzugsweise geeignet zum Anschluß von Bedien- und Anzeigeeinheiten,
- einfache Programmierung mittels einer problemorientierten Programmiersprache,
- Arithmetikprogramme, vom Hersteller implantiert wie
 - Addition
 - Subtraktion
 - Multiplikation
 - Division
 - Vergleich (größer gleich, kleiner)
 - Zähler
 - Schieberegister
 (zum Lieferumfang des Steuerungsherstellers gehörend), können durch symbolische Aufrufe problemlos in das Steuerprogramm eingegliedert werden,
- A/D- und D/A-Prozeßbaugruppen bieten die Möglichkeiten der Prozeßüberwachung und Prozeßsteuerung auf der Basis analoger Signale,
- mittels gestützten CMOS-Speichern werden 4 Byte Ausgabehaftspeicher und 4 Byte nullspannungsgesicherte Zwischenergebnisse realisiert,
- ausgebaute Test- und Diagnose-routinen in Verbindung mit einer in jeder Ausrüstung enthaltenen Serviceeinheit ermöglichen eine unproblematische und schnelle Fehlerortung.

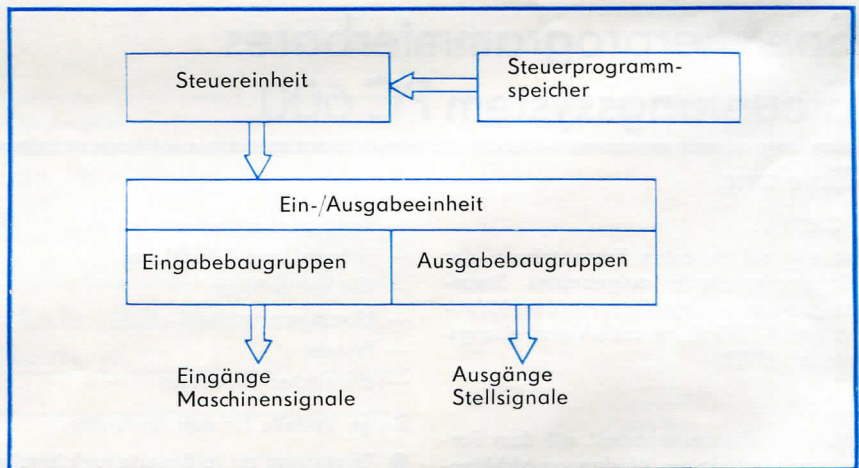
Was ist unter einer speicherprogrammierbaren Steuerung zu verstehen?

Sie ist die moderne Form einer Industrie-steuerung. Elektronische Baugruppen übernehmen die Funktion der konventionellen Relaissteuerung oder anderer verdrahteter Steuerungen.

Die dort notwendige Verdrahtung wird durch das Steuerprogramm ersetzt.

Prinzipschema einer PC

Ein logischer Kern (Steuereinheit) der PC verarbeitet den Ist-Zustand von Maschinensignalen entsprechend dem Steuerprogramm und schaltet in Abhängigkeit vom Ergebnis Stellsignale.



Eingangsbaugruppen

Sie dienen der Anpassung digitaler oder analoger Eingangssignale auf den internen Logikpegel der PC. Elektrische Störungen werden von der Steuerung ferngehalten.

Ausgangsbaugruppen

Sie realisieren die Zwischenspeicherung und die Ausgabenanpassung der Stellsignale an die zu steuernde Anlage. Ein- und Ausgangsbaugruppen gemeinsam bilden die prozeßspezifische Ein- und Ausgabeeinheit. Die Signalzustände von Ein- und Ausgängen werden mittels LED angezeigt.

Steuereinheit und Programmspeicher

Im elektronischen Speicher ist in Form von Befehlen das Steuerprogramm abgelegt. Die Steuereinheit arbeitet die Befehlsfolge nacheinander ab. Diese Befehlsfolge gilt für einen ganz bestimmten Anwendungsfall. Soll die Funktion der speicherprogrammierbaren Steuerung geändert werden, ist lediglich der Speicherinhalt mit Hilfe steuerungsspezifischer Programmier-technik zu korrigieren. Eine Änderung der

Verdrahtung oder Kontaktanordnung (wie bei einer Relaischaltung) ist nicht erforderlich.

Wie schon erwähnt, wird in der PC 600 als Steuereinheit ein Mikrorechner eingesetzt.

Damit verfügt die Steuerung neben der Verarbeitung von Booleschen Gleichungen noch über die Möglichkeiten arithmetische Operationen, Zählungen und Vergleiche auszuführen. Das erhöht den Gebrauchswert erheblich und übertrifft damit das Funktionsvermögen einer Relaissteuerung.

Für einen Kostenvergleich zwischen herkömmlicher Technik und der programmierbaren Steuerung sind außer den Anschaffungskosten die Aufwendungen für Projektierung, Montage, Inbetriebnahme und Instandhaltung zu betrachten.

Verdrahtungsaufwand Relaischaltung – PC

1 Projektierung

Mit dem Einsatz einer programmierbaren Steuerung hat der Elektrokonstrukteur die Möglichkeit, den Projektierungsaufwand wesentlich zu senken. Durch die modulare Bauweise der Steuerung ist der Konstrukteur schnell in der Lage, die für seinen Anwendungsfall erforderliche Konfiguration auszuwählen und beim Steuerungshersteller zu bestellen.

Der Abschluß der Projektierung braucht erst unmittelbar vor Beginn der Montage zu erfolgen.

Beim Aufstellen der Steuerungsfunktion kann der Konstrukteur sehr flexibel arbeiten. Da ein Eingang oder Ausgang beliebig oft verwendet werden kann, sind umfangreiche Verknüpfungen möglich.

2. Montage

Innerhalb der programmierbaren Steuerung ist keine konventionelle Verdrahtung erforderlich, da die elektrische Verbindung zwischen den Baugruppen durch gedruckte Rückverdrahtung oder steckbare Standardkabel erfolgt.

Eingabelemente benötigen nur einen einzigen Kontakt, der im Programmspeicher beliebig oft als Schließer oder Öffner verarbeitet werden kann. Außerdem wird bei Einsatz einer PC eine bedeutende Platzersparnis erzielt. Sie beansprucht ein Drittel des Volumens einer äquivalenten Relaissteuerung.

3. Inbetriebnahme

Durch den Einsatz von Schreib-Lese-Speichern (RAM) in der PC während der Inbetriebnahme im Zusammenwirken mit dem Programmier- und Inbetriebnahmegarät (PRG), ist man in der Lage, den Inhalt des Steuerprogrammspeichers so-

lange auf einfache Art zu korrigieren, bis die gewünschte Funktion erreicht ist. Mit dieser Technik wird eine wesentliche Zeitersparnis in der Inbetriebnahme- und Erprobungsphase erzielt.

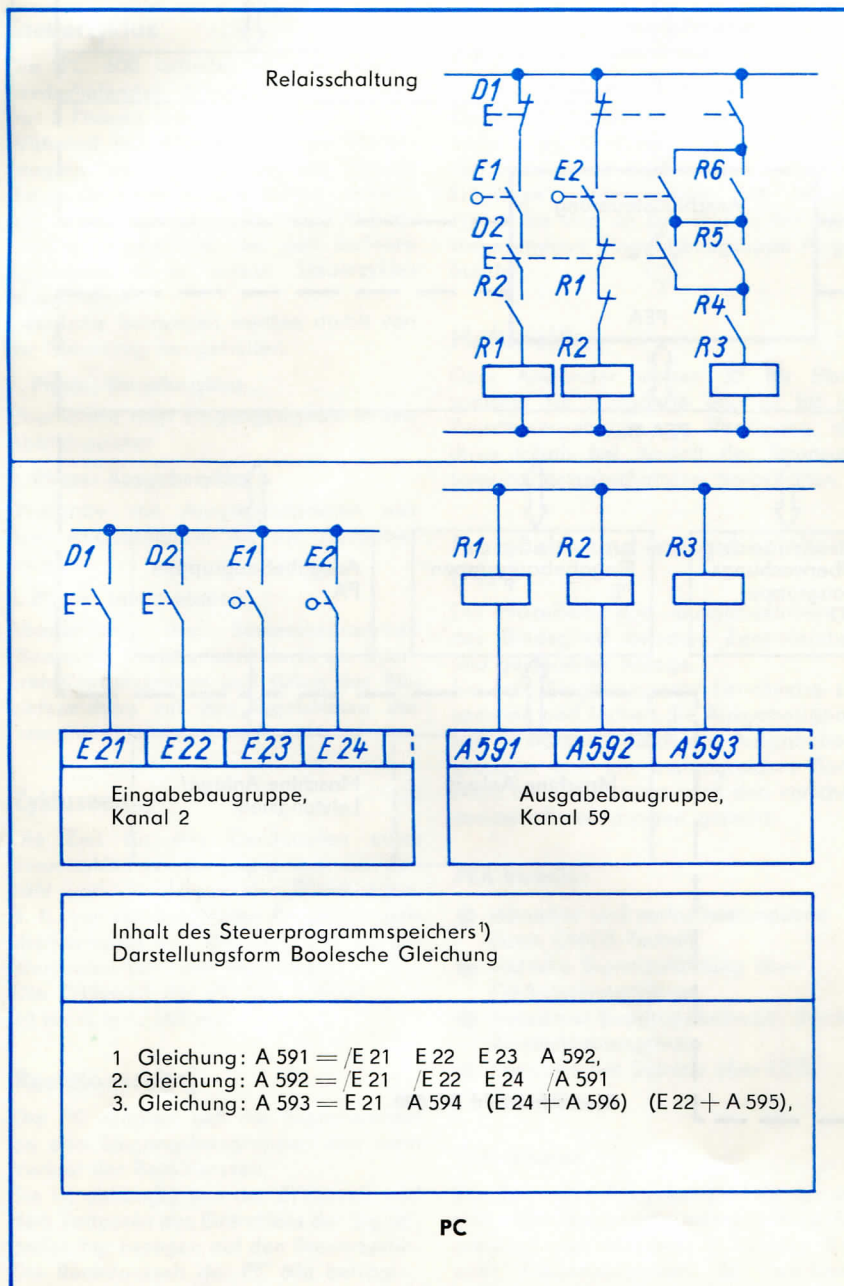
4. Instandhaltung

Die hohe Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit einer speicherprogrammierbaren Steuerung ist durch die Praxis bewiesen. Treten dennoch Ausfälle auf, wird mit Hilfe der Serviceeinheit und der dort abgespeicherten Fehlersuchprogramme (Diagnoseroutinen) die defekte Baugruppe lokalisiert.

Mit dem Austausch der fehlerhaften Baugruppe ist die Anlage in kürzester Zeit wieder betriebsbereit.

Die Diagnose kann auf die gesteuerte Anlage ausgedehnt werden.

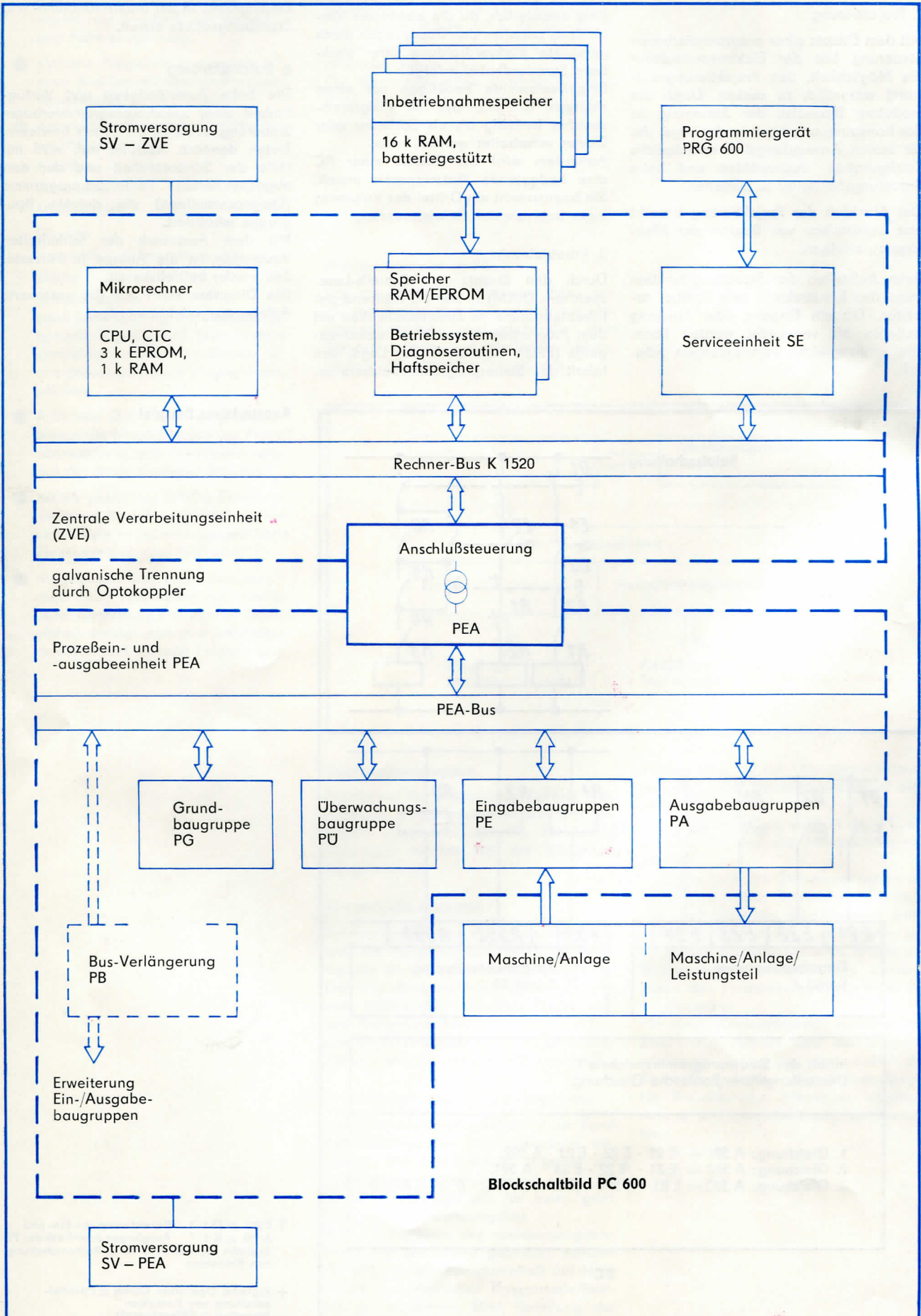
Konstruktives Beispiel

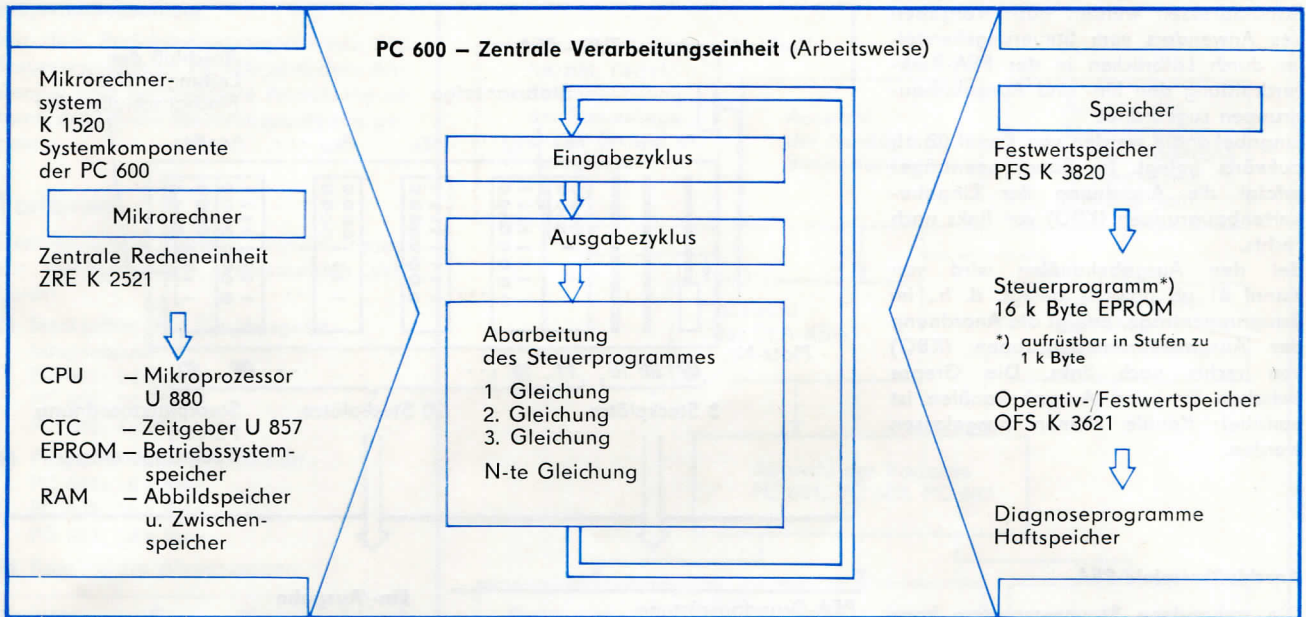


¹⁾ E 21 \cong D 1 } Bezeichnung von Ein- und
A 591 \cong R 1 } Ausgängen innerhalb der PC
logische Operation UND \cong Reihenschaltung
von Kontakten

+ logische Operation ODER \cong Parallel-
schaltung von Kontakten
/ Negation \cong Öffnerkontakt

Aufbau und Funktion





Steuerzyklus

Die PC 600 arbeitet in sich ständig wiederholenden Steuerzyklen, die sich aus 3 Phasen zusammensetzen.

Während der Abarbeitung des Steuerprogrammes wird nicht auf die Signale der gesteuerten Anlage selbst, sondern auf einen steuerungsinternen Abbildspeicher zugegriffen, der den äußeren Signalzustand in einem Steuerzyklus widerspiegelt.

Elektrische Störungen werden damit von der Steuerung ferngehalten.

1 Phase: Eingabezyklus

Übernahme aller Eingangssignale in den Abbildspeicher

2. Phase: Ausgabezyklus

Übergabe von Ausgangssignalen aus dem Abbildspeicher an die Ausgabegruppen

3. Phase: Interpretation

Abarbeitung des Steuerprogrammes (Boolesche Gleichungen) durch ein Interpretationsprogramm und füllen des Abbildspeichers mit den Ergebnissen der Interpretation

Zykluszeit t_z

Die Zeit für das Durchlaufen eines Steuerzyklus ist abhängig von der Anzahl und der Länge der Gleichungen, d. h., von der benötigten Programmspeicherkapazität und der Zahl der zu bedienenden Ein- und Ausgänge.

Die Zykluszeit der PC 600 beträgt $10 \text{ ms} < t_z < 160 \text{ ms}$

Reaktionszeit t_R

Die PC reagiert auf die Signalwechsel an den Eingangsbaugruppen erst nach Verlauf der Reaktionszeit.

Sie ist abhängig von der Zykluszeit und dem Zeitpunkt des Eintreffens der Signaländerung, bezogen auf den Steuerzyklus. Die Reaktionszeit der PC 600 beträgt $t_z < t_R < 2t_z$

Reaktionszeit für schnelle Eingänge t_{RSE}

Die Reaktionszeit läßt sich für bestimmte Eingangssignaländerungen auf

$$3 \text{ ms} < t_{RSE} < 10 \text{ ms}$$

verkürzen. Diese sogenannten „schnellen Eingänge“ unterbrechen den Steuerzyklus. Sie sind an den Einsatz der dafür vorgesehenen Eingabebaugruppe PI gebunden.

Haftspeicher

Dem Anwender stehen 32 bit Haftspeicher für Ausgänge und 32 bit für Zwischenergebnisse zur Verfügung, die ihren Inhalt bei Ausfall der Stromversorgung/Netzabschaltung beibehalten.

Prozeßein- und -ausgabeeinheit (PEA)

Die Prozeßein- und -ausgabeeinheit ist das Bindeglied zwischen Zentraleinheit und gesteuerter Anlage.

Sie faßt Eingangssignale kanalweise zusammen und fächert die Ausgangssignale zur Verstärkung durch die Ausgabebaugruppen auf. Ein umfangreiches Sortiment an Baugruppen wird den verschiedensten Anwendungen gerecht.

PEA-Vorteile:

- störsicher und verlustleistungsarm durch CMOS-Technik
- einfache Signalzuführung über Flachsteckanschlüsse
- bequemer Baugruppentausch durch Vorsteckkartenprinzip
- Kontrolle der Signale über LED-Anzeige

E/A-Kanal

Ein Ein- oder Ausgabekanal ist die auf einer PEA-Baugruppe adressierbare Anordnung von maximal 8 binären Ein- oder Ausgabesignalen. So verarbeitet z. B. die Kartenbaugruppe PE 3 insge-

samt 4 Eingabekanäle, d. h., 32 binäre Eingabesignale.

Adressierung

Adreßbereich für den Anwender:

Kanal 2 Kanal 61

Mit diesen 60 Kanaladressen sind

480 Ein- und Ausgänge

ansprechbar

Bei Multiplexverarbeitung kann diese Zahl auf

640 Ein- und Ausgänge

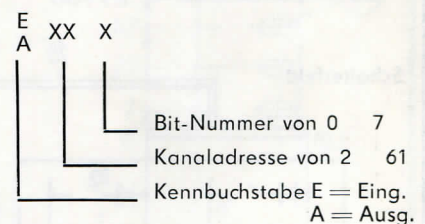
erweitert werden.

Ein- oder Ausgänge sind nach folgendem Schema zu kennzeichnen.

Beispiel

E 25 Eingangsbit 5 im Kanal 2

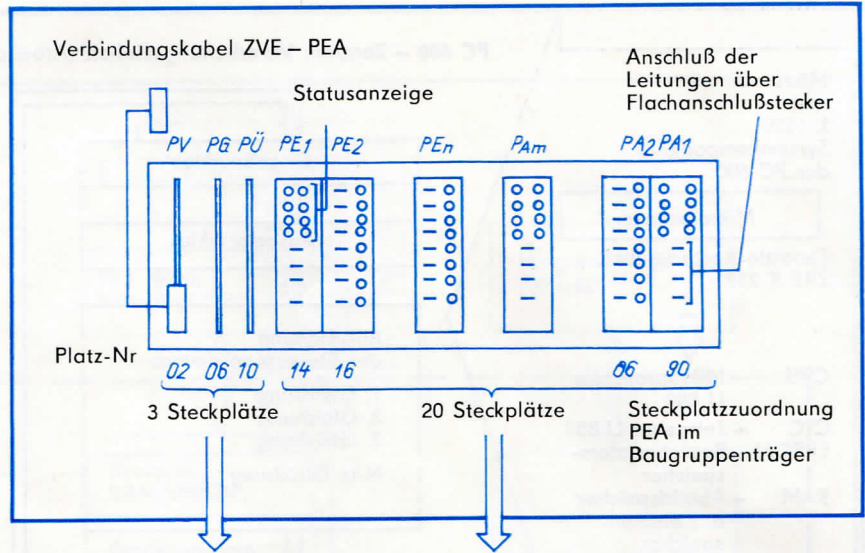
A 523 Ausgangsbit 3 im Kanal 52



Kanaladressen werden nach Vorgaben des Anwenders vom Steuerungshersteller durch Lötbrücken in der PEA-Rückverdrahtung den Ein- und Ausgabebaugruppen zugeordnet.

Eingabekanäle werden von Kanal 02 ab aufwärts belegt. Im Baugruppenträger erfolgt die Anordnung der Eingabekartenbaugruppen (KBG) von links nach rechts.

Bei den Ausgabekanälen wird von Kanal 61 ab abwärts belegt, d. h., im Baugruppenträger erfolgt die Anordnung der Ausgabekartenbaugruppen (KBG) von rechts nach links. Die Grenze zwischen Ein- und Ausgabekanälen ist variabel; Kanäle können ausgelassen werden.



Anschlußbeispiele PEA

Die vorhandene Stromversorgung kann entsprechend des Steuerungsumfanges erweitert werden:

- ± 15 V für Analog-Eingabe und -Ausgabe; 0,1 A oder 1,5 A belastbar
- 24 V GS für Eingabeelemente; 2 A belastbar
- 12 V GS für Relais-Ausgabe-KBG; 1,5 A oder 4,2 A belastbar

Als Anschlußleitung für die speicherprogrammierbare Steuerung ist ein 1,6 m langes Kabel mit Schutzkontaktstecker vorgesehen.

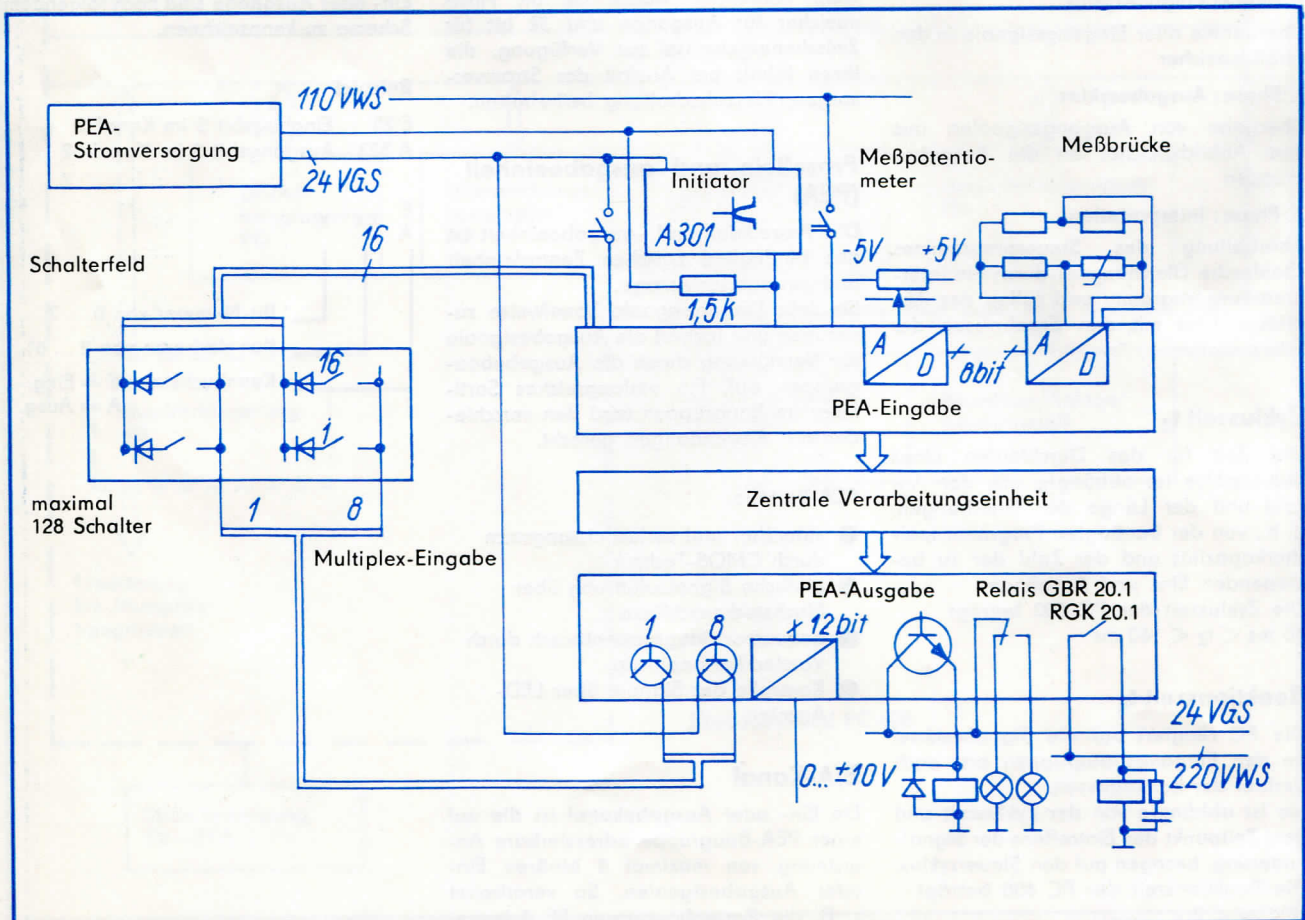
PEA-Grundausrüstung

PV	PA	PÜ
Bildung des PEA-Bus	Kanaladressierung der Ein-/Ausgabebaugruppen	Überwachung des Steuerzyklus und der Zykluszeit
galvanische Trennung der Signale von der zentralen Verarbeitungseinheit	Bildung der Diagnose-signale für PEA	

Ein-/Ausgabe

	Eingabebaugruppen (PE)	Ausgabebaugruppen (PA)
digital	PE 1 PE 2 PE 3 P 1	PA 3 PA 4 PA 6 PA 7
analog	PAD 1 PAD 2	PDA 2

Prozeßein-/ausgabeeinheit (PEA)



Projektierungsablauf

Mit dem Projektierungsalgorithmus des Steuerungssystems PC 600 wird dem Anwender eine weitgehende Anpassung an seine zu lösende Steuerungsaufgabe geboten.

Varianten

Dem Anwender stehen 3 Grundvarianten zur Verfügung. Sie unterscheiden sich durch:

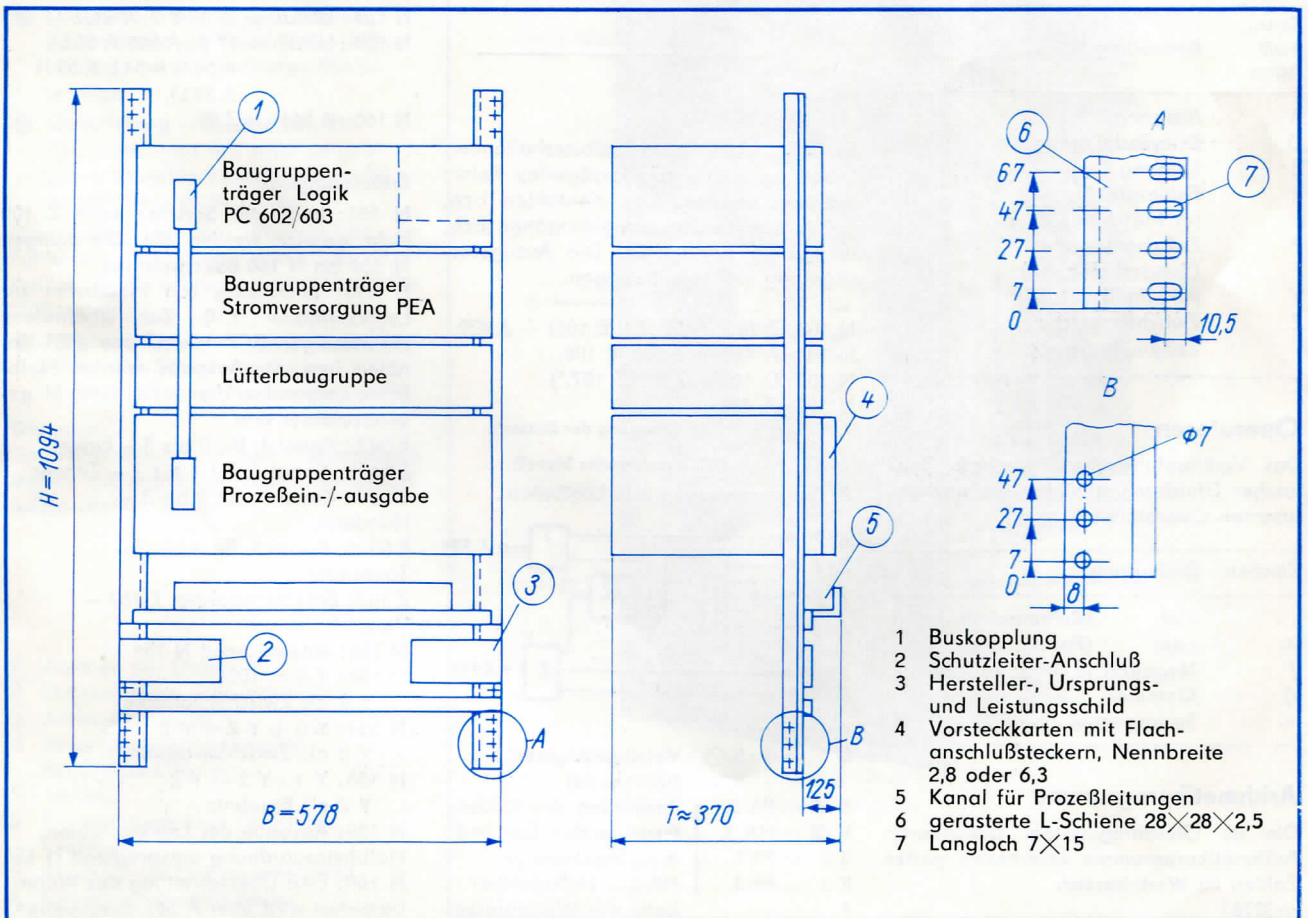
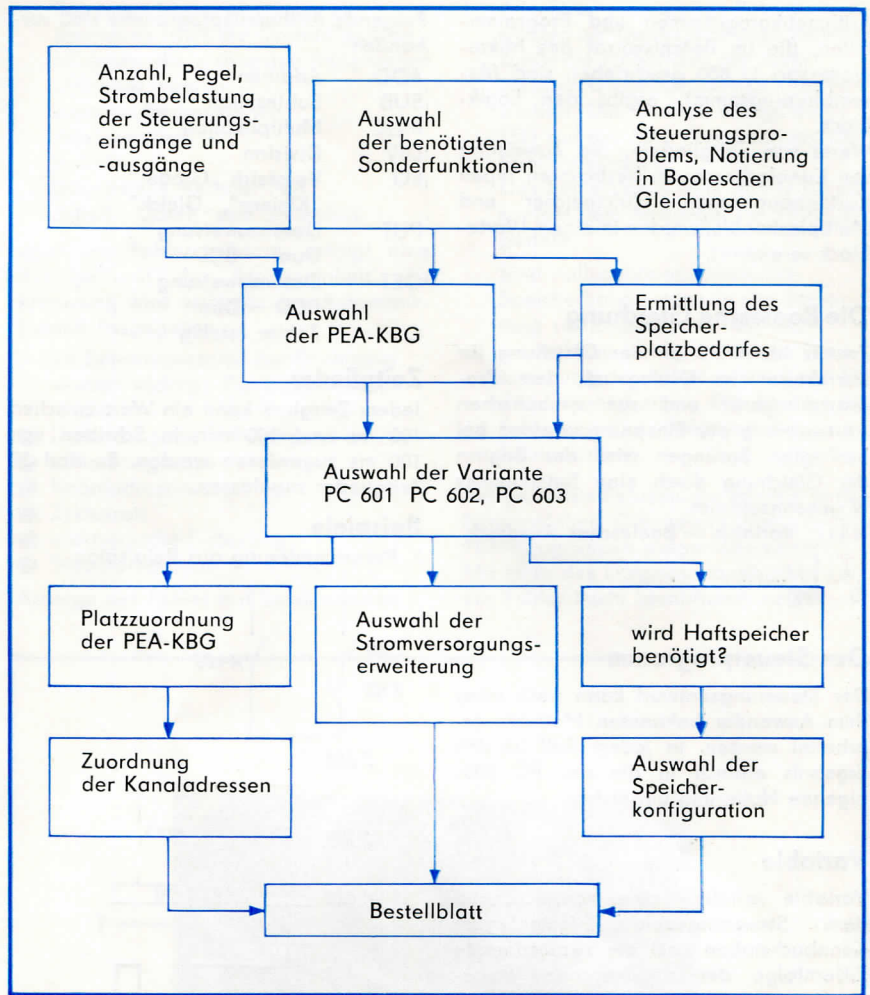
- Steckplätze für Ein-/Ausgabe-
baugruppen
PC 601: 13 Plätze
PC 602: 20 Plätze
PC 603: 40 Plätze
- Programmspeicherkapazität
PC 601: 8 k Byte
PC 602: 16 k Byte
PC 603: 16 k Byte
- Konstruktive Abmessungen

Variante	B	H	T (mm)
PC 601	578	894	370
PC 602	578	1094	370
PC 603	578	1494	370

Programmierung

Die Programmiersprache der PC 600 ist die Boolesche Gleichung. Das Aneinanderfügen solcher Gleichungen unter Einbeziehung von bedingten Sprüngen,

Konstruktiver Aufbau PC 602



Arithmetikprogrammen und Programmteilen, die im Befehlsvorrat des Mikroprozessors U 880 geschrieben sind (Assemblerprogramm), ergibt den Logikblock.

Werte von Zeitgliedern, die Zuweisung von Kanaladressen zu bestimmten Typen Kartenbaugruppen, Haftspeicher und Multiplexkanäle, werden in einem Werteblock vereinbart.

Die Boolesche Gleichung

Zwecks Identifikation der Gleichung für Korrekturen im Dialog mit dem Programmiergerät und zur symbolischen Adressierung der Einsprungadressen bei bedingten Sprüngen wird der Beginn der Gleichung durch eine Satznummer N gekennzeichnet.

N xxx: Variable = Boolescher Ausdruck

↑
(0..999)

Das Steuerprogramm

Der Steuerungsentwurf kann nach einer dem Anwender bekannten Methode erarbeitet werden. In jedem Fall ist das Ergebnis einfach in die der PC 600-eigenen Notierung umsetzbar

Variable

Variable erhalten einen entsprechend dem Steuerungsablauf festgelegten Kennbuchstaben und die zuzuordnende Ziffernfolge der zugelassenen Wertebereiche.

Kennbuchstabe	Bedeutung
A	Ausgang
D	Zeitgliedeingang
E	Eingang
F	Fehlgleichung für Maschinenfehler
P	Zwischenspeicher (Sonderbelegung)
Y	Arithmetikvariable
Z	Zwischenspeicher; Zeitgliedausgang

Operatoren

Das Verknüpfungsglied innerhalb Boolescher Gleichungen bilden die nachgenannten Operatoren

Zeichen	Bedeutung
.	und (Reihenschaltung)
+	oder (Parallelschaltung)
/	Negation (v. einer Variablen)
()	Klammer
*	Sprunganweisung

Arithmetikprogramme

Die im Gleichungssystem aufrufbaren Arithmetikprogramme verarbeiten ganze Zahlen im Wertebereich
+32767

Folgende Arithmetikprogramme sind vorhanden:

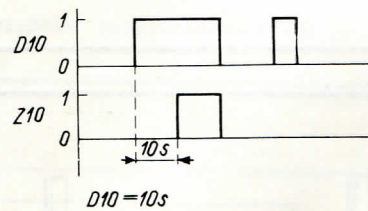
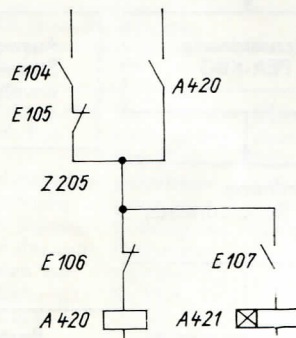
ADD	Addition
SUB	Subtraktion
MUL	Multiplikation
DIV	Division
EQ	Vergleich „Größer“ „Kleiner“ „Gleich“
PUT	Datenzuweisung Dual → BCD
GET	Datenzuweisung BCD → Dual
C	Zähler 4stellig

Zeitglieder

Jedem Zeitglied kann ein Wert zwischen 100 ms und 100 min in Schritten von 100 ms zugewiesen werden. Es sind 32 Zeitglieder zugelassen.

Beispiele

1 Programmierung aus Relaisplan



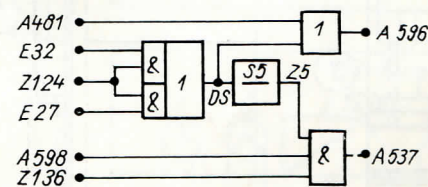
Es soll neben einer selbsterhaltenden Schaltung ein anzugsverzögertes Relais realisiert werden. Den Kontakten bzw. Relais wurden Steuerungseingänge bzw. -ausgänge zugeordnet. Die Anzugsverzögerung soll 10 s betragen.

N 103: Z 205 = (E 104./E 105) + A 420,
N 104: A 420 = Z 205./E 106,
N 105: D 10 = Z 205.E 107 *)
N 107: A 421 = Z 10,**)

*) (Erregung der Zeitstufe D 10)

***) (verzögertes Signal)

2. Programmierung aus Logikplan



Werteblock:

D 5 = 0 : 5.0, Verzögerungszeit 5 s (min: s. cs)
K 59 = PA 3, Zuweisung der Kartentypen zu den Ein- und
K 48 = HA 3, Ausgangskanälen
K 2 = PE 1, HA 3 = Haftspeicher
K 3 = PE 3, Ende des Werteblockes
!

Logikblock:

N 1: D 5 = E 32 Z 124 + E 27 ./ Z 124
Erregung des Zeitgliedes
N 2: A 596 = A 481 + D 5
N 3: /A 597 = Z 5 /A 598 Z 136
Z 5: Zeitgliedausgang
N 4: N 1!,
Ende des Logikblockes;
Rücksprung zur Gleichung N 1

3. Lösung der Gleichung
Y 2 = (Y 0 + 1024) Y 1

Dazu sind als Voraussetzung die nachfolgenden Vereinbarungen für dieses Beispiel zu treffen:

Y 0 und Y 1 sind als 4stellige BCD-Werte über eine Kartenbaugruppe (KBG) PE 3 (Kanäle 4, 5, 14, 15) einzugeben.

Die Vorzeichen von Y 0 und Y 1 sind in den Zwischenspeichern Z 167 und Z 168 festzulegen.

Das Ergebnis (Y 2) ist als 5stelliger BCD-Wert über zwei KBG PA 7 (Kanäle 53, 54, 55) auszugeben; Vorzeichen A 560.

Eine mögliche Überschreitung des Wertebereiches ist durch A 561 anzuzeigen.

Die Gleichung ist nur dann zu berechnen, wenn Z 100 gesetzt wird.

Steuerprogramm

N 153 : N 161 * / Z 100,
N 154 : UGET = (Z 167 E 05 H E 05 L E 04 H E 04 L; Y 0),
N 155 : UGET = (Z 168 E 15 H E 15 L E 14 H E 14 L; Y 1),
N 156 : UGET = (1024; Y 2),
N 157 : UADD = (Y 0; Y 2; Y 2),
N 158 : UMUL = (Y 1; Y 2; Y 2),
N 159 : UPUT = (Y 2; A 560 A 55 L A 54 H A 54 L A 53 H A 53 L),
N 160 A 561 = Z 99,

Erläuterungen:

N 153: bedingter Sprung; wenn Z 100 nicht gesetzt, werden die Gleichungen N 154 bis N 160 übersprungen.

N 154: Zuordnung von Halbbytes zur Logikvariablen Y 0. Zur Übernahme mehrstelliger BCD-Werte von PEA-Kanälen bzw. zur Ausgabe werden Halbbytes verwendet, die mit L oder H gekennzeichnet sind.

E 04 L: Kanal 4, Bit 0 bis 3 – Einer
E 04 H: Kanal 4, Bit 4 bis 7 – Zehner
E 05 L: Kanal 5, Bit 0 bis 3 – Hunderter

E 05 H: Kanal 5, Bit 4 bis 7 – Tausender

Z 167: Zwischenspeicher Z 167 – Vorzeichen

N 155: entsprechend N 154

N 156: Y 2 = 1024

Y 2 als Zwischenvariable

N 157: Y 0 + Y 2 = Y 2

Y 2 als Zwischenvariable

N 158 Y 1 Y 2 = Y 2

Y 2 als Ergebnis

N 159: Ausgabe der Logikvariablen, Halbbytezuordnung entsprechend N 154
N 160: Eine Überschreitung des Wertebereiches wird über A 561 ausgegeben.

Geräte zur Programmierung, Inbetriebnahme, Service

Für Programmierung, Inbetriebnahme und den Service stehen zwei Baugruppen bzw. Geräte zur Verfügung.

Serviceeinheit SE

Als universelles Kommunikationsmittel ist sie am Rechnerbus der Steuerung angeschlossen.

Über die Bedien- und Anzeigeelemente der Serviceeinheit, in Verbindung mit dem Betriebssystem sowie der zum Lieferumfang gehörenden Diagnoseprogramme, ist ein umfassender Informationsaustausch zwischen allen Steuerungskomponenten und der Serviceeinheit gegeben.

Betriebsarten:

- **Automatikbetrieb** – Anzeigemöglichkeit des Inhaltes der Abbild- und Zwischenspeicher für die Variablen A, D, E, P, Y, Z.
- **Forcen** – Überschreiten von Eingängen und Bearbeitung des Steuerprogrammes mit den geforcten (geänderten) Variablen.
- **Inbetriebnahme** – Statusanzeige angewählter Eingänge und Setzen von Ausgängen. Über Reeingabe Kontrolle der gesetzten Ausgänge an der Prozeßschnittstelle.
- **Speicherverkehr** – Lesen aller Speicherzellen, Einschreiben und Ändern der RAM-Speicher
- **Diagnose** – Aufruf von Diagnoseprogrammen zur Fehlersuche in Verbindung mit der codierten Fehleranzeige.
- **Generierung** – Beschreiben des Abbildspeichers mit einer vorgebaren Variablenkonfiguration und Abarbeitung eines Zyklus.

Diese Betriebsarten ermöglichen im Fehlerfall eine zielgerichtete und feinstufige Fehlerortung ohne zusätzliche Hilfsmittel.

- **Programmieren** – Eingabe und Korrektur des Steuerprogrammes mit angeschlossenen Programmiergerät

Diagnose

Zur Fehlererkennung und Fehlerortung stehen umfangreiche Diagnosemöglichkeiten zur Verfügung.

Bei jeder Netzzuschaltung der Steuerung läuft die Grunddiagnose ab, in der die wichtigsten Baugruppen überprüft werden.

Zentrale Recheneinheit
Serviceeinheit
Speicher
Schnittstelle Rechner/PEA
Adreß-, Daten- und Steuerbus

Wird ein Fehler erkannt, erfolgt eine Anzeige auf der Serviceeinheit, die Steuerung wird nicht für den Automatikbetrieb freigegeben.

Im Betriebszustand der Steuerung werden wichtige Funktionen überwacht.

- Datenausgabe – Reeingabe
- Lüfterbaugruppe
- Kanaladressierung
- Zykluszeit
- elektronische Sicherung
- Steuerprogramm

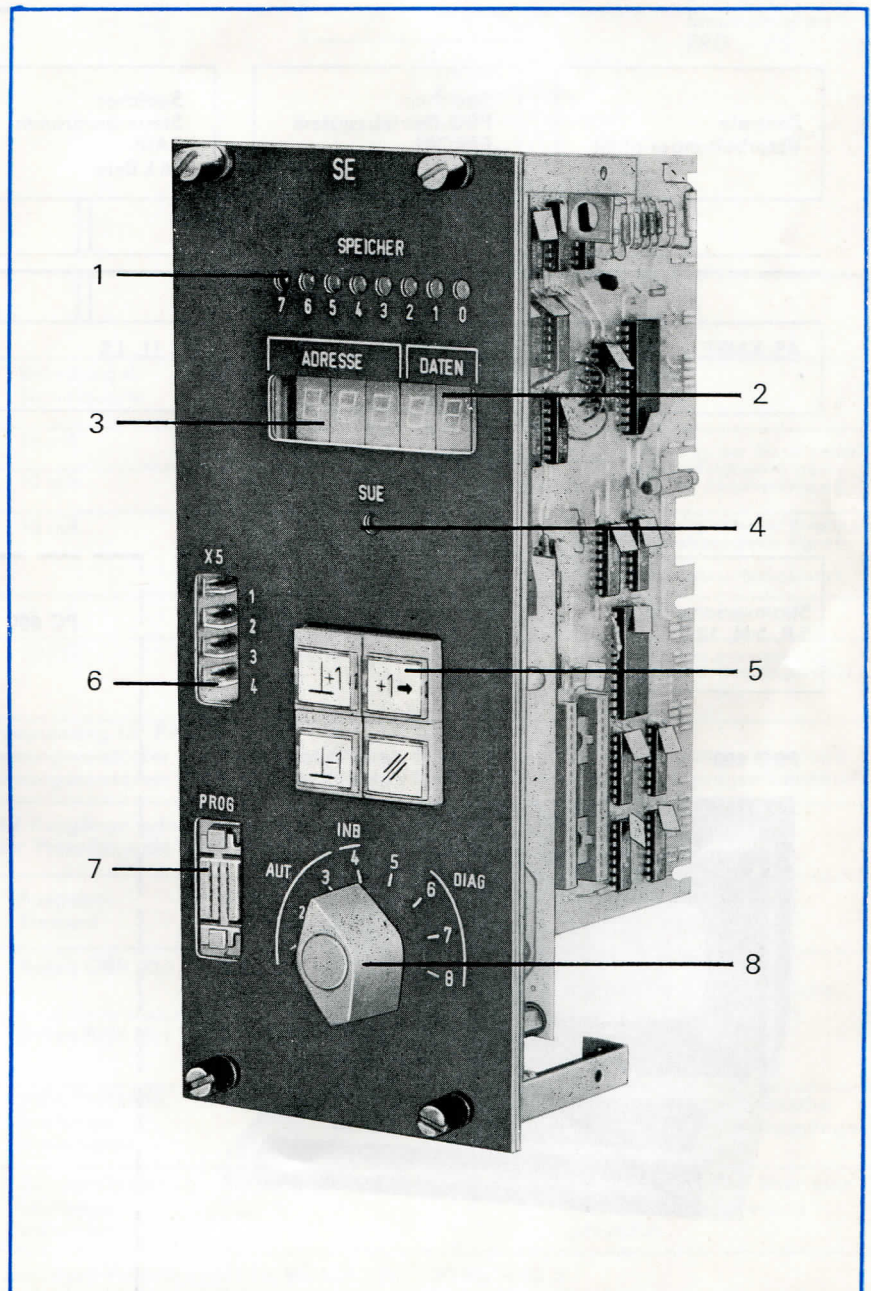
Anzeige der Fehler auf Serviceeinheit.

Alle Stromversorgungs-Potentiale werden auf Unterspannung überwacht sowie die Einhaltung der zuverlässigen Umgebungstemperatur kontrolliert. Die Anzeige erfolgt durch LED auf der KBG Überwachung der Stromversorgung.

Das Fehlersignal wird mittels Relaiskontakt dem Anwender zur Verfügung gestellt.

Sind nullspannungsgeschützte Speicherbaugruppen in der Steuerung vorhanden, wird bei Netzzuschaltung überprüft, ob die Stützspannung der Akkus ausreichend für den Datenerhalt ist. Die Anzeige des Fehlersignales erfolgt auf der Serviceeinheit.

Zur gezielten Fehlersuche können mittels Serviceeinheit Diagnoseroutinen für alle PEA-Baugruppen aufgerufen werden. Mit Hilfe des Diagnosehandbuches kann ein Fehler leicht identifiziert werden.



- 1 Anzeige der Datenbit
- 2 Datenanzeige – hexadezimal
- 3 Adressenanzeige
- 4 Batteriespannungsanzeige für CMOS-Stützung
- 5 Tastatur
- 6 Flachsteckanschluß für Relaiskontakte
- 7 Anschluß für Programmiergerät
- 8 Betriebsartenwahlschalter

Programmiergerät PRG 600

Das PRG 600 ist ein komfortables, tragbares Bildschirmgerät zur Eingabe, Korrektur und Archivierung von Steuerprogrammen. Das Gerät kann in Verbindung (on-line) oder ohne Verbindung (off-line) mit der Steuerung betrieben werden.

Die Bedienung des Gerätes wird durch umfangreiche Anweisungen und Ausschriften auf dem Bildschirm unterstützt. Das PRG 600 besitzt einen 23 cm großen Monitor für 10×48 Zeichen sowie eine Schreibmaschinen- und Funktionstastatur. Eine Schwenkhebelfassung ermöglicht das Programmieren von EPROM-Schaltkreisen.

Verschiedene Ausstattungsvarianten des PRG 600 gestatten neben den maximal zwei eingebauten Floppy-disk-Laufwerken den Anschluß weiterer peripherer Geräte wie

Lochbandleser daro 1210
Lochbandstanzer daro 1215
Kassettenmagnetbandeinheit KBME 5221
Empfangsfernsehreiber FS 1201
als Belegdrucker

Struktur des PRG 600

Betriebsarten:

Eingabe des Steuerprogrammes über Tastatur oder Datenträger der anschließbaren Peripherie einschließlich Syntaxkontrolle und Sofortkorrektur
Eingabe als Quell- oder Objektprogramm.

Anzeige von Gleichungen und Konstanten. Zustandsanzeige von Variablen einschließlich der Werte von Zeitgliedern im laufenden Steuerungsbetrieb.

Korrektur

Programmkorrektur durch Einfügen, Ändern und Löschen von Zeichen oder Sätzen.

Ausgabe von Programmen auf Drucker und andere Datenträger

EPROM-Programmierung einschließlich Löschkontrolle und Doppeln.

Forcen

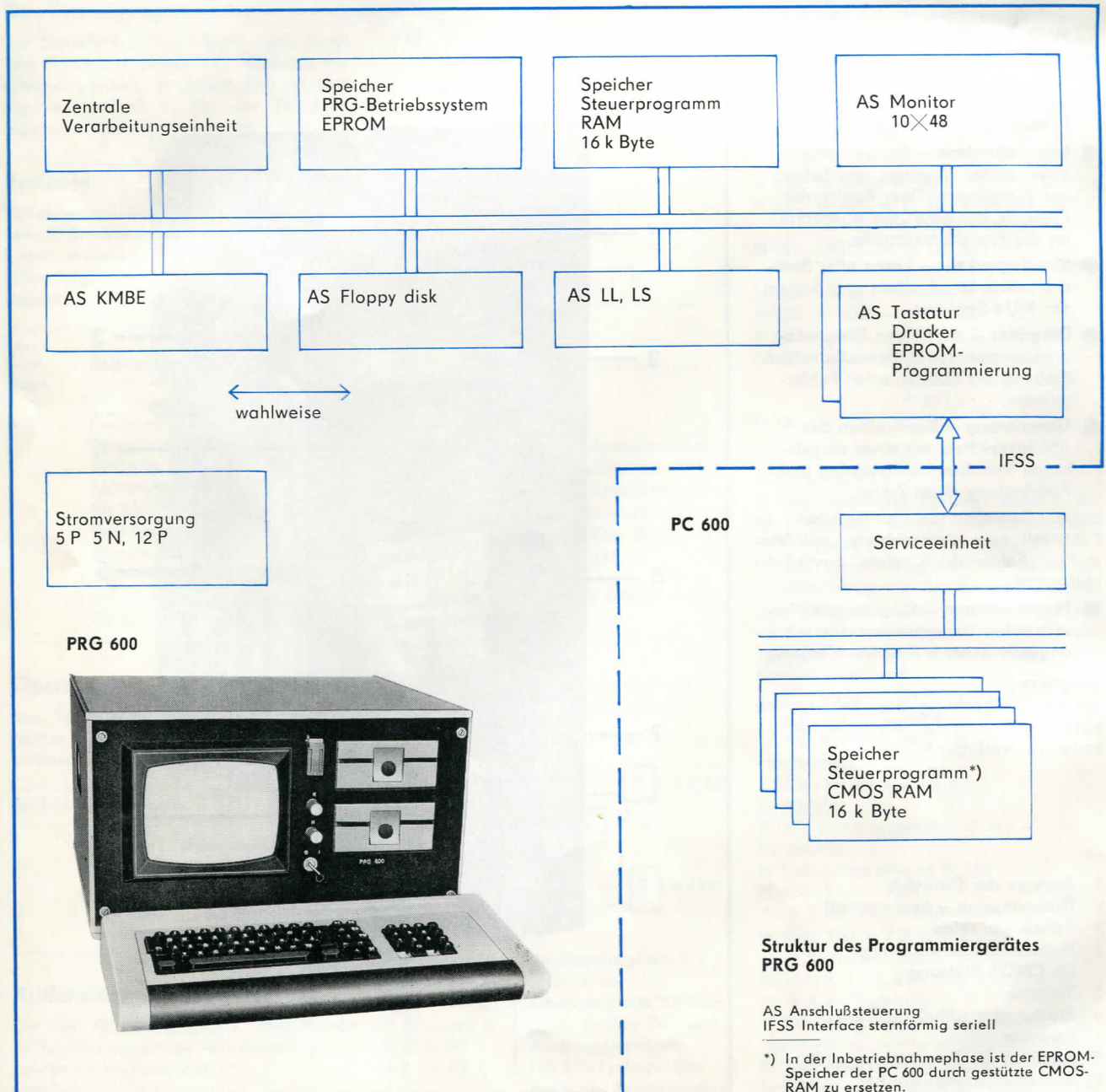
Ein- und Ausschalten von Eingängen und Ausgängen, unabhängig vom Steuerprogramm.

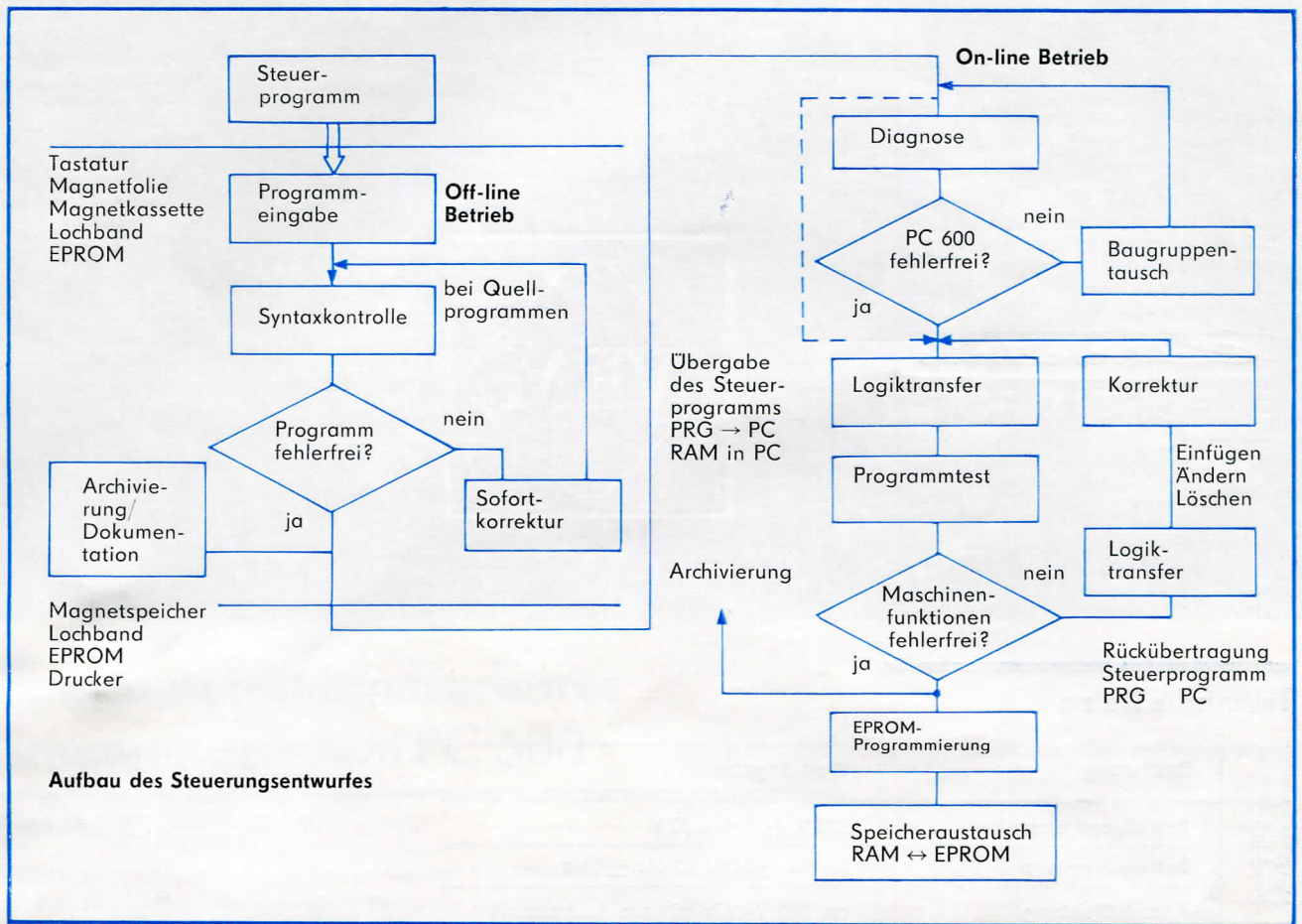
Diagnose

Aufruf von Fehlersuchprogrammen zum Test des Programmiergerätes.

Programmdokumentation

Ausgabe von Querverweislisten und Einfügen von Kommentaren in Steuerprogramme.





Prozeßein-/ausgabebaugruppen – Eingabe

Typ	Kurzbezeichnung	anschließbare Prozeßsignale	Belastung d. Signalquelle	Prellunterdrückung	Signalpegel	Bemerkung
digital	PE 1	16	15 mA	8 ms	12 – 26,4 V ¹⁾ GS	¹⁾ Bereitstellung der Signalgeberspannung erfolgt durch steuerunginterne Stromversorgung zur Realisierung schneller Eingänge 8×4 für kontaktbehaftete Signalgeber 8×4 für kontaktlose Signalgeber
	PE 3	32	10 mA			
	PI	16	15 mA	8 Eing. 0.3 ms 8 Eing. 8 ms		
	PE 2	8	25 mA	120 ms	94 – 112 V WS	
analog	PAD 1	8	20 kΩ		-5 bis +5 V	Wandlung jedes analogen Eingangssignales in 8 bit Digitalwert
	PAD 2					

Ausgabe Für alle Ein- und Ausgänge erfolgt Statusanzeige der Prozeßzustände über LED
 Der Anschluß der Prozeßsignale erfolgt über Flachsteckanschlüsse nach TGL 200-3854

Typ	Kurzbezeichnung	anschließbare Prozeßsignale	Ausgabe-Element	Schaltspannung	Schaltstrom	Bemerkung
digital	PA 3	8 Kontakte (4 Schließer 4 Wechsler)	Relais GBR 20.1	von 24 V GS bis 220 V WS	von 2,5 A GS bis 0,4 A WS	detaillierte Angaben siehe Projektierungsvorschrift des Herstellers
	PA 4	8 Schließer	Relais RGK 20.1	max. 150 V WS 110 V GS	max. 500 mA	
	PA 6	8	pulsschaltende Leistungstransistoren	20.4 – 30 V GS	2,2 A	gemeinsame elektronische Sicherung für alle Ausgänge
	PA 7	16	pulsschaltende Leistungstransistoren	5 – 30 V GS	max. 300 mA	jeder Ausgang ist über eine flinke Schmelzsicherung geschützt
analog	PDA 2	Ausgabe eines analogen Prozeßsignals im Bereich von			10 bis +10 V	



**VEB NUMERIK
"KARL MARX"
KARL-MARX-STADT**
Betrieb des VEB Kombinat
Automatisierungsanlagenbau
DDR - 9084 Karl-Marx-Stadt
Bornaer Straße 205
Telefon: 474 (0)
Telex: 07151

Technische Daten

	Bedeutung	Wert/Angabe
Netz- anschluß	Betriebsspannung	220 V \pm 22 V $-$ 33 V
	Betriebsfrequenz	50 Hz \pm 2 Hz; 60 Hz \pm 2 Hz
	Anschlußleistung	ca. 300 VA für mittlere Ausbaustufe
Einsatz- bedingungen	Einsatzklasse	+5/+55/+20/80//1101
	Betriebsart	Dauerbetrieb
	Schutzgrad	IP 00
	Schutzklasse	I
	Funktentstörung	Funktörspannung \leq F 2 Funktörfeldstärke \leq F 4
Funktionsumfang	Anzahl der Ein-/Ausgänge	ohne Multiplexbetrieb max. 480 mit Multiplexbetrieb max. 640
	Programmspeicherkapazität	PC 601 max. 8 k Byte } aufrüstbar PC 602 } max. 16 k Byte } in Stufen PC 603 } von 1 k Byte
	Flachsteckanschlüsse	2,8 = VPE 3/VPA 7/VPAD 1 und 2 6,3 = VPE 1 und 2/VPA 3 bis 6/VPDA TGL 200-3854 DIN 46247
	Zwischenspeicher	max. 479 bit
Funktionsumfang	Zeitglieder	max. 32 Softwarezeitglieder von 0,1 s bis 100 Min.
	Zykluszeit	ca. 10 ms je 1 k Byte
	Multiplexbetrieb	8 \times 16 Eingänge 8 \times 8 Ausgänge
	Haftspeicher	4 Byte für Ausgänge und 4 Byte für Zwischenergebnisse
	Steckplätze für Prozeßein- und -ausgabebaugruppen	PC 601 = 13, PC 602 = 20, PC 603 = 40
Befehlsumfang	UND, ODER, Negation, Mehrfach- klammerung, bedingter Sprung, Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Vergleich (>, =, <), Zähler Schieberegister	

Abweichungen technischer Parameter die durch den technischen Fortschritt bedingt sind, behält sich der Hersteller vor

DEWAG Leipzig 4 116/7-10-82
dzi 1955-E-V2-11-Ag27/293/82